

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 41

Artikel: Das Gesicht der Bäume : Ikarus
Autor: Geus, Armin / Lach, Friedhelm / Rauch, Hans-Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Gesicht der Bäume

Ikarus

Sieht man das Zeichnen als Arbeit an, so muss man im Falle Rauch genauer sein und es als eine Folge von Arbeit und Warten erklären. Das Warten ist die entscheidende Dimension in diesem Schaffensprozess. Hier liest man, wie der Zeichenstift Linien aufs Blatt gelegt, sie zu Schichten gesammelt hat, diese wiederum in Form eines Holzstumpfes gereiht hat, worauf sich die Strichschichten voneinander ablösen, und die Striche Bruchstellen und Leerräume aufwiesen, auseinanderfederten, ineinanderfaselten, zerflügelten. In solchem Kontext des Zerfalls – so spüren wir – fällt das Voluminöse zusammen, löst das Körperliche sich auf, wird alles Bestehende ein Noch-nicht-Zerfallenes, das wieder zur Erde drängt und zum Ursprung zurück will.

Hier nun setzt das Warten ein, das Warten auf das Ereignis: Es gilt, die geschaffene Ausdruckswelt auf einen grossen Ausdruck zu verknappen, das Ganze auf die kürzeste Formel zu bringen, die dem Mitteilungswillen und dem existentiellen Bedürfnis entspricht. Warten ist das Erwarten, ist Steigern, Vorbereiten des Ereignisses: der Gestalt. Sie beginnt, sich vom Blatt zu lösen, beginnt zu schwingen. Die Linien sagen uns: das sich Ablösen – wird zum sich Auflösen. Der Vogel, dieses alte Bild der Selbstdarstellung, etwa Lolop bei Max Ernst, entsteht in neuer Gestalt. Er ist hier kein herrlicher Flieger mehr, sondern Ikarus, der Sonnenanbeter, der zur Kreatur der Bruchlandung wurde, zerstört und zerstörend, was ihn an Hoffnung trieb.



Physiognomia Arborum (Das Gesicht der Bäume) ist der Titel, den Hans Georg Rauch seinem neuesten Buch gegeben hat. Der bibliophile Band im Format 46,7 x 34,4 cm enthält auf 152 Seiten 34 grossformatig wiedergegebene Grafiken, die sich alle mit dem Baum befassen. Aus seiner Betroffenheit über das Baumsterben machte sich Hans Georg Rauch daran, den Bäumen einmal ganz genau ins Gesicht zu schauen. «Eine derartige Betrachtung der Bäume erfordert Nähe und Respekt; sie achtet auf das einzelne, auf Details und Fragmente, die für Hans Georg Rauch immer auch das Ganze bedeuten», schreibt Armin Geus in seinem Vorwort. Das Buch

ist das packende Ergebnis eines künstlerischen Dialogs mit dem Baum, dem der Mensch grosses Leid angetan hat und antut. Es ist der Versuch, wahrnehmbar zu machen, was uns der Baum vor seinem Sterben über seine Erfahrungen mit dem Menschen noch mitzuteilen hat.

Eines der 34 Blätter ist hier mit dem dazugehörigen Text (aus Platzgründen leider in stark verkleinertem Format) wiedergegeben.

Hans Georg Rauch: *Physiognomia Arborum* (Texte von Armin Geus und Friedhelm Lach), Basiliken-Press, Marburg 1989